

Physiognomie der Erde (Hypothese3)

In der Abb. 6 sehen Sie den Versuch der Rekonstruktion der Erde vor Pangäa, am Ende der variszischen Faltung. Am Anfang jener Periode war Island mit Grönland zusammen mit der europäischen Kontinentenplatte verbunden und Pangäa war die Kugeloberfläche der Erde, wobei große Teile von Pangäa unter dem Meeresspiegel lagen. Dieser sog. Grosskontinent war eventuell noch am Wachsen an den dazumal aktiven mittelozeanischen Rücken. Grönland war mit den Spitzbergen, der Insel Nowaja Semilja und dem osteuropäischen Tiefland verbunden. Nördlich des heutigen Island war der Nordpol. An diesem Punkt berührten sich aber auch die Küste Grönlands bei Scoresbysund, die Südenden der Spitzberge sowie die Karastrasse zwischen Barentsee und Karasee am Südeinde der Insel Nowaja Semilja und das Nordende des Uralgebirges. In der ersten Hälfte jener Zeit des dortigen Pols bildeten sich, im Silur als kaledonische Gebirgsbildung bekannt, die Gebirgskette des östlichen Grönlands mit dem höchsten Berg Gunnbjerns Fjeld 3700m, das skandinavische Gebirge in Norwegen, die Berge von Schottland und Irland, das Byrranga- und das Putorana- Gebirge in Nordsibirien, sowie die Berge zwischen dem Altai und dem Sajangebirge in der Mongolei. In der zweiten Hälfte dieser Pol- Periode bildeten sich, als variszische Gebirgsbildung bekannt, das Uralgebirge, die schon erwähnten Gebirge in Europa und die nördlichen Gebirge Tibets mit dem Tianschan in Westchina. Diese Gebirge haben Ausläufer bis ins südliche Indochina und waren über die Nordküste der Antarktis mit dem Südeinde Afrikas verbunden, welches damals am Südpol lag. Eine andere energetische Verbindung zwischen den Polen liess die Appalachen entlang der Ostküste der Vereinigten Staaten entstehen, die anliegenden Gebirge von Westafrika und die Gebirge aus variszischer Zeit in Westeuropa.

Die Abb. 5 zeigt die aktiven energetischen Polverbindungen vor etwa 190 Mio. J. nach der mesozoischen Gebirgsbildung während Perm und Trias. Nach meiner These lag damals das Sutar-Chajata- Gebirge im heutigen Ostsibirien am Nordpol, während am Südpol ein mittelozeanischer Rücken den Urkontinent Pangäa auftrennte und den südamerikanischen Kontinent (Feuerland) und die Antarktis auseinander driften liess. Ebenso entstand ein mittelozeanischer Rücken, welcher Pangäa teilte in die afrikanische und die indisch- australische Platte. Madagaskar war noch teil der indisch- australischen Platte. Energetische Verbindungen zwischen den Polen finden sich, mittels der mesozoischen Gebirgsbildung, entlang der Westküste Nord- und Südamerikas nach Alaska. Ebenso werden sich entlang der Ostküste Asiens bis und mit der malaiischen Halbinsel sichtbar, wo die bereits zu variszischer Zeit entstandene Verbindung entlang der Gebirge der Antarktis nach Südafrika und weiter zum damaligen Südpol das Kapgebirge auffaltet liessen. Eine Ader dieser energetischen Verbindung zweigte ab über die Philippinen, verband diese mit Neuseeland und führte so zum Pol. Es entstanden die Gebirge von Neuseeland, Südchina, Saigon, Laos, Thailand, Ostsibirien, Südalaska, die Anden und die küstennahen Berge der Rocky Mountains. Quer durch den Kontinent Pangäa führte ein mittelozeanischer Rücken von Pol zu Pol, welcher erstmalig die afrikanische und die asiatische Kontinentenplatte von der europäischen trennte. Es entstand das

Urmittelmeer Tethys während sich Westafrika von der Ostküste Nordamerikas und Süd- Amerika von Nord- Amerika trennten.

Die Abbildungen 1 bis 4 zeigen das Erdwachstum und die jeweils aktiven Pole analog den 3-dimensionalen Darstellungen im Kapitel „Die Erde wächst (Hypothese2), vom heutigen Stand des Erdwachstums auf Bild 1 ausgehend, in drei Rückwärtsschritten von ca. 43 Mio. J. zu einer Rekonstruktion der Erde vor etwa 130 Mio. J. auf Bild 4.

Auf der Abb. 4 ist die Erde rekonstruiert gemäß der Altersbestimmung der Gesteine am Grund der Ozeane und stimmt überein mit dem heutigen Wissen über den Urkontinent Pangäa und dessen Zerfall. Dieser bedeckte nicht nur einen kleinen Teil der Erdoberfläche, wie heute angenommen wird, sondern, zusammen mit einem Stück älteren Ozeanbodens von der Größe Südamerikas und einem subduzierten Stück Erdkruste von unbekannter Größe, den ganzen Erdball. Bei der Poländerung des Nordpols von Ostsibirien nach Afghanistan und des Südpols von Südafrika in den Pazifischen Ozean, an einen Kreuzungspunkt von heute noch aktiven mittelozeanischen Rücken, bildeten sich neue, energetische Verbindungen zwischen den Polen und somit entstanden auch neue Gebirgszüge. Es veränderte sich der mittelozeanische Rücken zwischen der afrikanische und der indisch- australische Platte und bildete die Insel Madagaskar. Ebenso trennten zwei heute nicht mehr aktive mittelozeanische Rücken Indochina und den Malaiischen Archipel einerseits von Indien, andererseits von Australien ab. Dieses Auseinanderdriften und Aufspreizen führte zur Subduktion und zum Auftürmen des Himalaja, sowie zu der Subduktion an der nordamerikanischen Küste infolge einer Anpassung der pazifischen Platte an die nordamerikanische Platte mit der fortschreitenden Gebirgsbildung der Rocky Mountains.

Die Abb. 3 zeigt die Erde vor etwa 90 Mio. J. am Ende der Epoche „Afghanistan am Nordpol“. Die ozeanischen Böden sind gewachsen durch fortwährendes Auseinanderdriften der Kontinente. Auch ist der Himalaja gewachsen und die Gebirgszüge von Afghanistan bis Westeuropa mit dem Kopet- Dag und dem Kaukasus sowie die Gebirgszüge auf Sumatra, Java und Neu- Guinea, wie auch in den Rocky Mountains. Die Anden wurden aufgepresst und Südamerika geknickt infolge des Wachstums entlang von zwei mittelozeanischen Rücken, welche zusammen mit den Anden ein Dreieck bilden. Grönland und Island wurden von der eurasischen Platte getrennt. Die Briançonnais- Schwelle türmte auf und teilte das Urmittelmeer Tethys in zwei Bereiche.

Die Abb. 2 versucht die Erde zu rekonstruieren, wie sie vor 45 Mio. J., etwa zum Zeitpunkt des Erscheinens des Menschen, ausgesehen haben könnte: Die Schweiz liegt am Nordpol und nord- westlich vom Südpol liegt Neuseeland. Das um den Pol entstehende alpine Gebirge überprägt die variszischen Gebirgszüge Westeuropas und verändert deren Lage und Orientierung auf der Erdoberfläche. Sie werden regelrecht zerstückelt und, wie schon besprochen, als risige Monolithe in die Alpen eingebaut. Sardinien und Korsika, aus der variszischen Zeit stammend und zu der Gebirgskette gehörend, die von Nord- nach Süd- West durch Europa führte, wird vom Strudel im Genuhrzeigersinn weit nach Osten transportiert, sowie in der

Orientierung gedreht. Zusammen weisen sie heute exakt zum damals beeinflussenden Nordpol Gonzen.

Es entstanden die Alpen, die Karpaten, der Apennin, die Dinariden, die Pyrenäen, der Atlas, die östliche Sierra Madre und der Yucatan in Mexiko sowie die Berge von Kuba, Haiti und Puerto Rico. Entlang den amerikanischen Kontinentenplatten wurde weiterhin als Wachstumsanpassung subduziert, was einerseits Vulkanismus auslöste, andererseits die Heraushebung der Anden sowie der Rocky Mountains bewirkte.

In der ersten Abbildung sehen Sie die Erde in der heutigen Größe mit dem Nordpol in der Arktis und dem Südpol in der Antarktis. Wichtige heutige energetische Polverbindungen sind einerseits die mittelozeanischen Rücken durch den Nord- und den Südatlantik, andererseits die an den Pazifik angrenzenden Küstenränder von Nord- und Südamerika, mit Ausnahme der Antarktis. Ebenso die Subduktionszone vor der asiatischen Ostküste; ausgehend von der Halbinsel Kamischatka in Ostsibirien führt sie entlang Japan, Taiwan, den Philippinen über Neuguinea, die neuen Hebriden und die Tonga Inseln nach Neuseeland. Das durch die Lage im Raum und die Erdrotation bedingte grössere Spreizmass beim Äquator wird durch aktive tektonische Plattenränder ermöglicht, welche die Pol- Pol- Adern querverbinden. Eine solche Verbindung führt vom mittelatlantischen Rücken westlich Südspaniens zwischen der europäischen und der afrikanischen Kontinentenplatte nach Israel, entlang dem mittelozeanischen Rücken im roten Meer in den indischen Ozean und zum Südpol. Andererseits führt sie vom Zentrum des indischen Ozeans im Zik- Zak zuerst nach Norden zur indischen Inselgruppe Andamanen, dann von Sumatra in den Süden nach Java, Timor und wieder in den Norden, kreuzt die energetische Polverbindung an der asiatischen Ostküste, und trifft diese wieder nach einem Bogen über die Marianen (USA) und die Vulkan Inseln (Jap).

Die in den Darstellungen farbig gezeichneten Linien führen hauptsächlich von Pol zu Pol oder entlang des jeweiligen Äquators. Sie zeigen, wo es der Erde möglich war/ist kontinuierlich zu wachsen, mit kleinstmöglichen Anpassungen der Erdkrustenteile. Mit Sicherheit hat die Erdkruste eine lebenswichtige Aufgaben zu erfüllen, vergleichbar mit jener unserer Haut. Diese Linien führen nicht geradlinig über den Erdball, sondern eher wie Blitze sich entladender Spannung, gelenkt von der Leitfähigkeit des Erdmantels. Interessant ist, dass trotz grossen Verschiebungen der Erdkruste oder trotz Wechseln der Erdrotationsachse, die im Präkambrium entstandene Erdkruste nach der Teilung weitgehend erhalten blieb, und sich diese Teilflächen analog des Wachstums von einander entfernen. Anders wäre es, wenn der Kontinent Pangäa erhalten geblieben wäre, und das Wachstum sich nur im Pazifischen Ozean manifestiert hätte. Ich folgere daraus, dass die Erdkruste direkt mit dem Kern der Erde in Beziehung steht und das Erdwachstum oder die Erdausdehnung sich entlang der Strahlen vom Erdzentrum aus entwickelt, analog dem Öffnen der Oberfläche eines runden Zypressensamens, der sich mit dem Austrocknen in verschiedene Segmente teilt, die sich kontinuierlich voneinander entfernen.

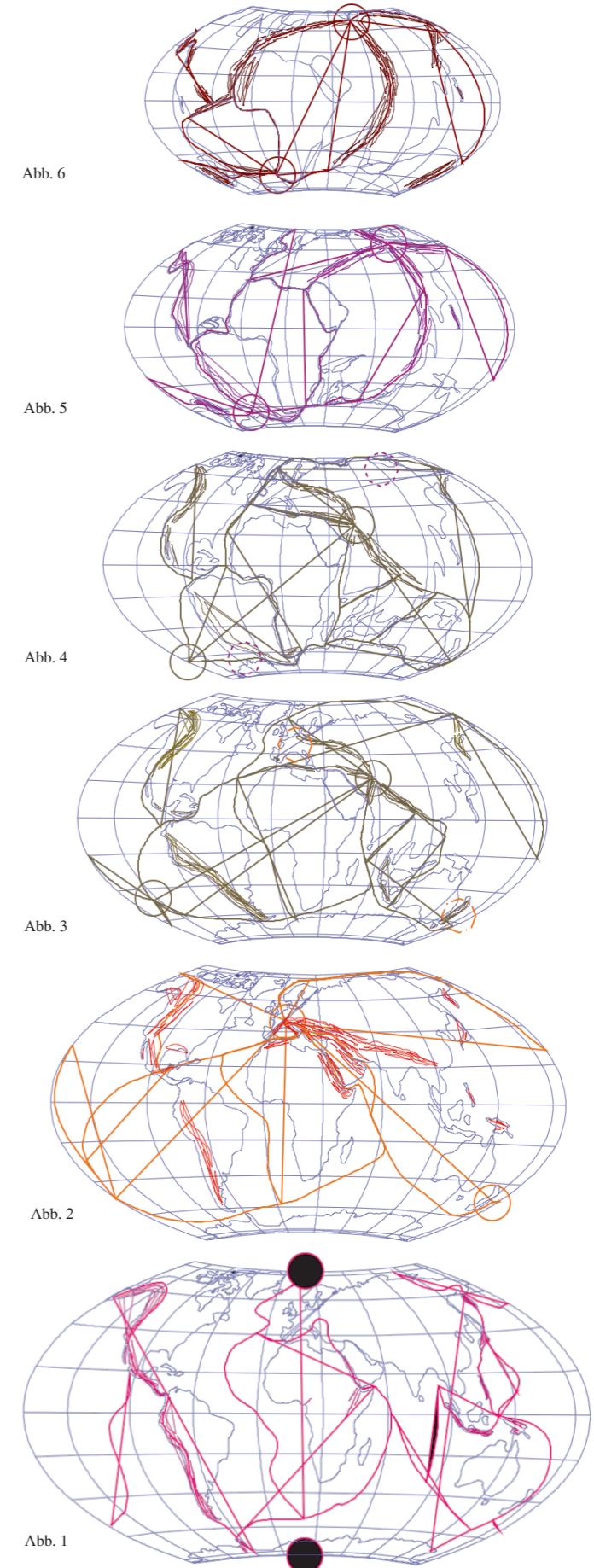


Abb. 6

Abb. 5

Abb. 4

Abb. 3

Abb. 2

Abb. 1